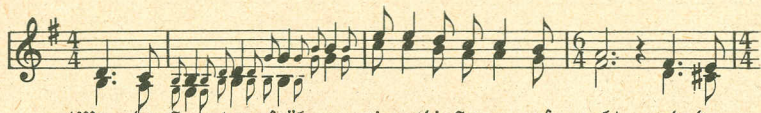


## Das Schweizermadel



1. Wenn des Sonn-tags früh um vie-re die Sonne auf = geht und das  
hol-la hi-a hi-a hi-a hi-a hol-la di hol-la di ho, hol-la



Schwei-zer = ma = del auf die Alm nau-f-geht } bleibt ein Wan-der-  
hi-a hi-a hi-a hi-a hol-la di hol-la di ho, }



bursch am We = ge steh'n weil das Schweizer-ma-del sang so schön!

2. In der ersten hütte da ham wir zusammen gessen in der zweiten hütte da ham wir zusammen gessen in die dritte ham wir reingeschaut, saß ein Wander-bursch mit seiner Braut. Holla hia hia hia usw.

3. Mädels heirat mich, ich bin ja ein Zimmer, Zimmermann baue Häuser mit ner Liebeslaube dran, kann nicht länger bleiben so allein, Mädels heirat mich, und du bist mein. Holla hia hia hia usw.

Dichtung und Weise: Mitgeteilt von Wachtmeister Paffrath, 4. A.R. 50.

## Die Heckenrosen



1. Früh-morgens wenn die Häh-ne kräh'n ziehn wir zum Tor hin-aus, und



mit verlieb-ten Auglein spähn die Mädels nach uns aus. Am Busch vorbei wir



zie = hen, wo hek-ken-ro-sen blü = hen. Und mit den Vö-ge-lein im



Wald ein fro-hes Lied er-schallt. Von der Lo = re, von der Do = re von der



Tru-de und So-phie von der Le-ne und I-re-ne von der An-ne-ma-  
 rie. Ja! schön blüht die Hecken-ro-sen schön ist das Küssen und Kosen  
 Ro-sen und Schön-heit ver-gehn: drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön.

2. Und mittags, wenn wir rücken ein mit frohem Spiel und Sang, begleiten uns die Mägdelein die Straße dann entlang. Und jede sucht den ihren, und will mit ihm marschieren vergnügt im gleichen Schritt und Tritt, dann singen wir das Lied: Von der Lore, von der Dore, usw.

3. Und abends, wenn kein Dienst mehr drückt, wird lustig ausgeschwärmt, an neuer Liebe sich erquickt, die alte aufgewärmt. Ein jeder weiß ein Schätzchen an einem trauten Plätzchen. Der Mensch braucht, was er haben muß, und ab und zu nen Kuß: Von der Lore, von der Dore, usw.

Dichtung: R. Sischer. Weise: Felix Glehmer. Mit liebenswürdiger Erlaubnis des Verlages Wilhelm Gebauer in Leipzig, wo das Lied für Blas- und Salonorchester sowie in einer Klavierausgabe erschienen ist.

## Westerwald-Lied

1. Heu-te wol-len wirs pro-biern ei-nen neu-en Marsch marschiern  
 in den schö-nen We-ster-wald, ei-da pfeift der Wind so kalt!  
 O du schö-ner We-ster-wald (ja Westerwald) ü-ber deine Höhen pfeift der  
 Wind so kalt. Doch auch der kleinste Sonnenschein dringt tief ins Herz hin-ein!

2. Und die Lise und der Franz gehen Sonntags gern zum Tanz, weil das Tanzen Freude macht und das Herz im Leibe lacht. O du schöner Westerwald, usw.

3. Ist das Tanzen dann vorbei, gibt es meistens Keilerei, und dem Bursch, den das nicht freut, sagt man, er hat kein Schneid. O du schöner Westerwald, usw.

Dichtung und Weise: Nach mündlicher Überlieferung bei der 4./A.R. 50, mitgeteilt von Wachtm. Paffrath.